

Bachneunauge – *Lampetra planeri* (BLOCH)

Kategorie Rote Liste Brandenburg: 2 (1998)

Naturraum: D03, D04, D05, D07, D09, D10, D11, D12, D13

Verbreitung

Europa mit Ausnahme der Iberischen Halbinsel und Nordskandiaviens, östlich bis zur Wolga; in Brandenburg ehemals weit verbreitet, stark rückläufiger Bestandstrend mit Arealzersplitterung in kleine lokale Populationen und zunehmender räumlicher Isolierung der Vorkommen (Verinselung), Verbreitungsschwerpunkte in der Prignitz, im Hohen Fläming und der Niederlausitz

Angaben zur Biologie

Art des Rhitralis mit geringem Ausbreitungspotenzial; Laichzeit bei steigenden Wassertemperaturen von II-VI, Eiablage (bis zu 2.000 Eier je Weibchen) an sandig-kiesigen Stellen im Oberlauf von Fließgewässern in vorher angelegte Laichgruben („Laichnest“), hierzu auch kurze Wanderungen stromaufwärts („Kompensationswanderung“), Alttiere sterben nach dem Ablaichen; augen- und zahnlose Larven (Querder) leben bis zu 6 Jahren eingegraben in feinsandig-schlammigen Sedimenten mit der Mundöffnung in Strömungsrichtung und ernähren sich durch Filtrieren von Detritus und Algen und Zoo-

plankton; Metamorphose zum geschlechtsreifen Tier ab VI, vor der Laichzeit im folgenden Frühjahr keine Nahrungsaufnahme mehr (Darm schrumpft) – in dieser Zeit versteckt lebend; oft vergesellschaftet mit Bachforelle (*Salmo trutta fario*) sowie auch mit Westgroppe (*Cottus gobio*)

Ökologische Erfordernisse für einen günstigen Erhaltungszustand

Forellen- und Äschenregion kleiner Flüsse (Oberläufe) und Bäche mit naturnaher Morphologie, Hydrodynamik und Wechsel von sandig-kiesigem und feinsandig-schlammigem Substrat sowie durchgängig hoher Gewässergüte (Gewässergüteklasse I-II (z.B. LAWA)); Leit- bzw. Zielart für sensible Fließgewässer der Schutzwertstufe 2 im Land Brandenburg mit artspezifisch hoher Sensibilität (Stufe 1-2) gegenüber Lebensraumveränderungen

Kennzeichen und Indikatoren für die Verschlechterung des Erhaltungszustandes

Signifikanter Rückgang der Individuendichten und Erlöschen lokaler Populationen (Ver-

inselung der Vorkommen) insbesondere im Zusammenhang mit anthropogen verursachten Veränderungen in und an Fließgewässersystemen; Veränderung der Gewässergüteklasse mit Tendenz zu III und schlechter

Gefährdungsfaktoren und -ursachen

Zerstörung der Lebensräume und erhebliche Veränderung der Lebensbedingungen in Fließgewässern durch unangepasste Gewässernutzungen sowie unangemessene Maßnahmen zur Gewässerunterhaltung mit Folgen der weiteren Isolation lokaler Populationen:

Verschlechterung der Gewässergüte infolge von Abwassereinleitungen – auch schon in Form temporärer Abwasserwellen (Havarien), infolge diffuser Nährstoffeinträge, z.B. aus landwirtschaftlich genutzten Flächen sowie sonstige Gewässerbelastungen, bspw. mit organischen Substanzen; Verschlammlung der Gewässersohlen, verursacht durch wachsende Nährstoff-Frachten; Veränderungen der Gewässermorphologie, die z.B. mit der Zerstörung von Uferstrukturen (Gleitufer), veränderten Strömungsverhältnissen



Bachneunauge – vorrangig Unterhaltungsmaßnahmen an Fließgewässern, bspw. Sohlberäumungen, führten zu einem allgemeinen Rückgang der Art in Brandenburg.
Foto: St. Zienert

und dem Verlust der Substratvielfalt der Gewässersohlen einhergehen (sandig kiesiges Substrat zur Eiablage, sandiges Substrat mit organischem Feinsubstrat als Lebensraum der Querder, grobkiesiges Substrat bzw. Hohlräume zur Überwinterung der adulten Tiere); großflächige Sohlberäumungen; auch sonstige Baumaßnahmen (Brückenrekonstruktionen) mit temporärer Veränderung der Strömungsverhältnisse und Sedimentation durch Anstau oder Verwirbelungen; sonstige Veränderung der Hydrodynamik, insbesondere Trockenfallen von Gewässerabschnitten; Isolation lokaler Populationen durch nicht passierbare Querverbauungen oder Staueinrichtungen; überhöhter Prädationsdruck insbesondere auf die Querder durch künstliche Artenverschiebungen innerhalb der ursprünglichen Fischbiozöosen, z.B. durch Besatz mit Aal (*Anguilla anguilla*)

Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Erhaltung aller derzeit besiedelten Habitate und der potentiell als Lebensraum geeigneten Fließgewässerabschnitte in naturnahem Zustand in bezug auf Gewässermorphologie, Hydrodynamik und Gewässergüte durch geeignete Schutzmaßnahmen; Rückführung der in ihrem Oberlauf durch Gewässerbaumaßnahmen stark veränderten Fließgewässerabschnitte in einen naturnahen Zustand; Verringerung der Belastung und Eutrophierung von Fließgewässersystemen, insbesondere ihrer Quellregionen und Oberläufe; Zugriffsschutz über Vorschriften des Besonderen Artenschutzes und ganzjährige Schonzeit

Monitoring und Nachweismethoden

Nachweis der Art zur Laichzeit und der stationär lebenden Querder in feinsandig-schlammigen Bereichen der Fließgewässersohlen (Sichtbeobachtung, Wasserkescher)

- Habitat
Natürlichkeitsgrad/Struktur, Sedimentbeschaffenheit und -vielfalt, Durchfluss- und Strömungsdynamik, Wasserbeschaffenheit (chemisch-biologisch, insbesondere Sauerstoff-, Stickstoff- und Phosphatgehalt), Wasser- und Ufervegetation, Fischzönose, Nutzungen
- Populationsgröße, -struktur, -dynamik
Kenntnislücken; vergleichende Dauerbeobachtung der Entwicklung von Referenzpopulationen an den Vorkommenschwerpunkten, stichprobenhafte Erhebungen an weiteren Vorkommen

Literaturhinweise

BOHL, E. 1995: Habitatansprüche und Gefährdungspotential von Neunaugen. *Fischökol.* 8: 81-91
 LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (HRSG.) 1998: Die sensiblen Fließgewässer und das Fließgewässerschutzsystem im Land Brandenburg. *Studien und Tagungsber.* Bd. 15. Potsdam. 132 S.
 MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN DES LANDES BRANDENBURG UND INSTITUT FÜR BINNENFISCHEREI E.V. POTSDAM-SACROW (HRSG.) 1998: Fische in Brandenburg – Verbreitung und Beschreibung der märkischen Fischfauna. 152 S.
 URL: <http://www.murl.nrw.de/sites/fische/>



Lebensraum des Bachneunauges – Panke bei Wolfshagen

Foto: F. Zimmermann

